

Alpenländisches Forum: Grünlandtagung Gumpenstein

Ueli Wyss, Agroscope, Institut für Nutztierwissenschaften INT, 1725 Posieux

Am Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein in Österreich fand dieses Jahr das 19. Alpenländische Expertenforum statt. Der Titel lautete «Futterkonservierung – Aktuelle Entwicklungen in der Silage- und Heuproduktion». Franz Nydegger und Ueli Wyss, beide Agroscope, sowie Godi Trachsler von der Silovereinigung und Werner Hengartner vom Strickhof bildeten die Schweizer Delegation.

Sowohl die Forschung als auch die landwirtschaftliche Beratung haben sich in den vergangenen Jahren intensiv mit dem Thema «Grundfutterqualität und Futterkonservierung» befasst. Im Rahmen des 19. Alpenländischen Expertenforums wurden daher in zahlreichen Beiträgen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz die neuesten Erkenntnisse von Feldstudien und Forschungsprojekten zur Konservierung von Grundfutter präsentiert.

Neben der Silagebereitung wurde bei diesem Expertenforum auch die Heuproduktion intensiv behandelt.

Nach wie vor entfallen rund 50% aller im Grünlandbetrieb anfallenden Kosten auf

den Bereich des Grundfutters, ein Grossteil davon wiederum auf die Produktion von Futterkonserven in Form von Silage und Heu für die im Alpenraum lange andauernde Winterfütterungsperiode. Angesichts dieses hohen Kostenaufwands muss es ein erklärtes Ziel sein, qualitativ möglichst hochwertige Futterkonserven zu produzieren und damit die Kosten je Energieeinheit zu minimieren.

Wie gute Silagen beziehungsweise gutes Heu hergestellt werden kann, ist zwar seit langem bekannt. Trotz intensiver Forschungstätigkeit zeigen sich in der landwirtschaftlichen Praxis jedoch noch beachtliche Mängel. Dies zeigt aber auch, dass noch ungenutztes Verbesserungspotenzial im Bereich der Grundfutterqualität vorhanden ist. Es bedarf aber noch einer stärkeren Bewusstseinsbildung bei den Landwirten, um das verfügbare Wissen im Betrieb auch entsprechend umzusetzen. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten zweifelsohne Praxisprojekte und Feldstudien, insbesondere aber auch die intensive und regelmässige Wissensvermittlung über die Beratung bis hin zum Landwirten.

Die landwirtschaftliche Forschung bleibt ihrerseits aufgerufen, neue Entwicklungen wissenschaftlich zu prüfen und die Ergebnisse solcher Untersuchungen für die Praxis objektiv und in neutraler Form aufzubereiten. Internationale Fachtagungen, wie das 19. Alpenländische Expertenforum dient darüber hinaus als hervorragende Plattform zum Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Forschung, Beratung und Praxis.

Silage- und Raufutterproduktion in Österreich – Pötsch E., LFZ Raumberg-Gumpenstein, Irdning

Das Grundfutter ist wieder mehr wert. Doch die Grundfutterproduktion verursacht hohe Kosten. In den letzten Jahren hat es eine stetige Verschiebung von der traditionellen Heu- zur Silagebereitung gegeben. Auch in der Forschung lag der Schwerpunkt bei der Silagebereitung. Mit den Heumeisterschaften und dem Projekt Heutrocknung wurden nun auch im Bereich der Dürrfutterbereitung mehr gemacht. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft ist die verstärkte Bewusstseinsbildung bei den Landwirten hinsichtlich der Qualität des Grundfutters und der Grundfutterkonserven.

Siliermittel, Silobau und Siloabdeckung: Aktuelles aus Recht und Beratung – Nussbaum H.J., Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg, Aulendorf

Die Kenntnis gärbioologischer Prozesse ist Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz von Silierzusatzmitteln. Dazu müssen die Eigenschaften einzelner Silierzusatzarten, die Siliereigenschaften des Futters, aber auch die betrieblichen Gegebenheiten bekannt sein.

Eine gut geplante, richtig dimensionierte und fachgerechterstellte Siloanlage ist der Grundstock einer guten Silage und beugt Gärverlusten vor. Neben bautechnischen Vorgaben müssen vor allem die aktuellen Regelungen des Wasser- und Umweltschutz beachtet werden.

Futtermittelschmutzungen in Grassilagen österreichischer Praxisbetriebe – Stögmüller G., Futtermittellabor Rosenau, St. Pölten
Die erdigen Verschmutzungen sind ein grosser Qualitätsfaktor bei der Grundfutterbewertung. Viele Fehler bei der Herstellung der Silagen summieren sich und haben einen negativen Effekt auf die Futterqualität, den Gärverlauf, den Nährwert und die Verdauung beim Tier. Der bisherige Parameter – max. 100 g Rohasche pro kg TS – liefert teilweise falsche Interpretationen. Neue Parameter (z.B. der Eisengehalt) sollten bei der Bewertung der erdigen Verschmutzungen herangezogen werden.

Trends bei der Produktion von Grassilage – Löffler C., Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg, Aulendorf

Die Produktion hochwertiger Grassilage nimmt durch steigende betriebliche Kosten an Bedeutung zu. Daten aus dem Grundfutterreport Baden-Württemberg zeigen, wie sich der Futterwert, der Maschineneinsatz oder auch der Einsatz von Silierzusätzen in den letzten Jahren entwickelt hat. Die meist kurzen Zeitfenster zur Ernte des ersten Aufwuchses bedeuten, dass in kurzer Zeit hohe Erntemengen ein-

gebracht werden müssen. Um dies zu gewährleisten, muss die gesamte Erntetechnik auf eine hohe Schlagkraft ausgerichtet werden. Um bei grossen Erntemengen die Qualität bei der Einlagerung im Fahrsilo zu optimieren und eine hohe Dichte zu erreichen, werden zunehmend die Verfahrensschritte Verteilen und Verdichten getrennt. So werden die technischen Entwicklungstrends bei der Produktion von Grassilage durch weitere Intensivierung und Optimierung der Prozesstechnik geprägt sein.

Einfluss von Schnitthöhe und Gülleapplikation auf die Qualität von Grassilagen – Wyss U., Agroscope – Institut für Nutztierwissenschaften, Posieux

Die Schnitthöhe des Futters beeinflusst den Rohaschegehalt und den NEL-Gehalt im Ausgangsmaterial und in den Silagen sehr stark. Aber auch die Gülleapplikationsform kann die Qualität der Grassilage beeinflussen. So zeigte sich in einem Versuch, dass bei der Breitverteilung der Gülle die Silagequalität schlechter war als beim Schleppschlauch und beim Schleppschuhverfahren. Zudem beeinflusste auch der Zeitpunkt des Ausbringens der Gülle die Silagequalität.